

### Freiheit von Vergleich

Shibendus Vater war zurückhaltend in Bezug auf höhere Einweihung, da sie aus einem Verlangen des denkenden Verstands angestrebt werden kann, des „Ichs“, welches sich durch Suchen aufrechterhält. Suchen ist Unruhe, und Unruhe, Sorge, Schmerz, Kampf sind die Schutzmechanismen jener Illusion des „Ich“. So pflegte er zu sagen: „Seid geduldig mit dieser ersten Stufe, lasst zu, dass etwas in eurem Bewusstsein stattfindet. Ihr seid so rastlos, euer ganzes Wesen spiegelt alle möglichen Störungen und doch behauptet ihr, die erste Stufe verstanden und gemeistert zu haben! Seid bitte geduldig und schaut in euer inneres Bewusstsein, schaut, was da passiert, und dann kommt für die höheren Kriyagrade.“

Shibendu hingegen ist liberal. Wenn jemand meinen Vater nach höherer Kriya-Einweihung fragte, stellte er mehrere Fragen. Shibendu sagt: „Ich bin kein Prüfer an der Universität, warum also sollte ich das tun?“

Tatsächlich ist es so, wenn einige Leute wegen höheren Kriya-Einweihungen kommen, spürt Shibendu ganz klar, dass sie nichts gemacht haben, dass sie sehr berechnend sind und einfach die Bestrebungen ihres Ego weiter verfolgen möchten. Sie spielen ein Spiel mit sich selbst und mit Shibendu.

Die Frage ist also: „Wenn sein Vater zurückhaltend war, warum ist es Shibendu nicht?“

Shibendu ist keine Plastikblume. Wäre er genauso wie sein Vater, dann wäre er eine künstliche Imitation von ihm. In seinem Körper findet eine davon unabhängige Entfaltung statt. Es gibt eine Verschiedenheit zwischen Vater und Sohn, aber diese Verschiedenheit ist keine Trennung. Verschiedenheit ist Leben, Trennung ist denkender Verstand.

Die liberale Vergabe höherer Kriyas geschieht nicht, weil Shibendus Vater ein Mangel an Verstehen unterstellt wird. Da ist volles Verständnis, aber weniger Zurückhaltung. Und Vater konnte es sich leisten, konservativ zu sein, weil er an einem Platz blieb und kaum herumreiste. Aber Shibendu hat diese wunderbare Gelegenheit, mit der ganzen Menschheit auf der ganzen Welt zu sein. Und so möge diese Liberalität stattfinden!

Die Essenz der Botschaft ist dieselbe, doch die natürlichen Merkmale und Umstände jedes Körpers haben die Art und Weise der Weitergabe verändert. Was verglichen wird, ist nicht die Essenz, sondern die Vermittlung! Und Vergleiche werden mit dem denkenden Verstand angestellt, deshalb fehlt ihm das Verstehen und er verfängt sich in Mutmaßungen.

Wenn Krishna (die Universelle Intelligenz) die Flöte spielt, ist die Essenz die Musik (die Botschaft), welche durch die hohle Flöte (den Sadguru) kommt. Die gespielte Melodie mag sich von Flöte zu Flöte unterscheiden.

Der Musik zu lauschen und die Schönheit verschiedener Melodien zu erkennen, setzt voraus, dass das Lauschen ohne jeden Vergleich geschieht, damit jede Note und jeder Ton wirklich GEHÖRT werden kann und man sich an ihm erfreuen kann.

Bleibt in der Freiheit von Vergleich und in der Energie des Verstehens. Aus Freiheit und Liebe geht jede Aktivität hervor, die nicht das Ergebnis von Spannung, Widerspruch, der Suche nach Selbsterfüllung oder der Arroganz der Macht ist. Das Höchste kennt kein Symbol, es kommt von keiner Person, keinem Gott! Verstehen ist ein vernichtender Blitz, keine lasche Sache. Vor dieser Erschütterung fürchtet sich das „Ich“, deshalb vermeidet man sie bewusst oder unbewusst. Diese Erschütterung erhellt den Weg zum Handeln und ohne dieses Licht existiert keine Liebe.